

# 70 Jahre Israel – Solidarität mit den Juden und ihrem Staat in Zeiten wachsenden Hasses

Gegen Antisemitismus. Für Israel. Für Jerusalem.

– POSITIONSPAPIER –

Berlin, 10. 10. 2018

Der Staat Israel feiert seinen 70. Jahrestag und wir freuen uns mit! Obgleich der Staat Israel in seiner heutigen Form als starke, wirtschaftlich florierende, fortschrittliche, wehrhafte und doch freiheitliche Demokratie ein modernes Wunder darstellt, geschah diese Entwicklung in keinsten Weise unangefochten, im Gegenteil: Von seiner Wiederauferstehung in 1948 bis heute sieht sich Israel starken Anfeindungen, gar existenziellen Bedrohungen, ausgesetzt. Neben offensichtlichen militärischen Bedrohungen, anfänglich durch seine Nachbarn, heute durch verschiedene Terrororganisationen und deren Unterstützer, stellen politische und diplomatische Kampagnen der Delegitimierung, Dämonisierung und doppelten Standards gegenüber dem jüdischen Nationalstaat mittlerweile eine strategische Bedrohung Israels dar.

Für die Ausübung natürlicher Rechte eines Staates, wie dasjenige zur Selbstverteidigung oder zur Festlegung eigener Grundgesetze sowie die Bestimmung einer Hauptstadt, wird Israel in internationalen Gremien, aber auch in Europa und Deutschland, heftig kritisiert und verurteilt. Manchmal werden Israel diese souveränen Rechte de facto geradewegs abgesprochen.

Vor diesem Hintergrund stehen wir an der Seite des einzigen jüdischen Staates unter den Völkern, dessen Notwendigkeit nach den Gräueln der Schoah offenbar und dessen Unterstützung zum moralischen Imperativ für Deutschland, aber auch für Europa geworden ist. Die Feierlichkeiten anlässlich des 50. Jubiläums diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel in 2015 haben gezeigt, wie wundersam und gleichzeitig fundiert die Beziehungen sich entwickelt haben, das gilt es zu vertiefen und zu erweitern! Wir sind dankbar dafür, dass das Einstehen für die Existenz und Sicherheit des Staates Israel heute elementarer Bestandteil der deutschen Staatsräson ist. Gleichzeitig warnen wir vor einem, sich in wohlmeinenden Worten erschöpfenden Gewöhnungseffekt. Diese Staatsräson ist kein Selbstläufer! Wir erwarten von unserer Bundesregierung deshalb substantielle Ausdrücke der Freundschaft zu Israel in Wort und Tat. Dazu gehört für uns ausdrücklich die eindeutige Abkehr von der bisherigen wohlwollenden Außen- und Wirtschaftspolitik gegenüber dem Iran, der Israel offen, unverhohlen und existenziell bedroht.

Wir stehen ein für die Gleichbehandlung Israels als souveränen Staat innerhalb der globalen Staatengemeinschaft. Doppelte Standards gegenüber Israel sind antisemitisch. Deren Verbreitung in internationalen Fora hat hingegen geradewegs epidemische Ausmaße angenommen, siehe Agenda Item 7 des UN-Menschenrechtsrates. Die Bundesrepublik Deutschland sollte solchen Phänomenen und Entwicklungen stets vehement entgegenstehen, unser Platz ist solidarisch an der Seite Israels! Es darf in dieser Sache kein Wegschauen, Dulden oder Enthalten mehr geben!

Wir halten die souveräne Erwählung Jerusalems als Hauptstadt Israels für historisch und juristisch begründet und somit für legitim und echtem Frieden zuträglich. Deshalb begrüßen wir die Entscheidung der US-Administration, den Jerusalem Embassy Act des US-Kongresses von 1995 und damit die Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt Israels sowie die Verlegung der US-Botschaft dorthin umzusetzen. Wir freuen uns, dass bereits einige Länder diesem Beispiel gefolgt sind und hoffen auf viele weitere!

Wir stellen uns den negativen Entwicklungen unserer Zeit entgegen, in der Juden in Deutschland und Europa wieder öffentlich angefeindet und sogar gezielt getötet werden. Antisemitismus darf auch im neuen Gewand der Israelkritik nicht wieder kolumnen-, satire- und damit schlussendlich salonfähig werden. Dazu muss Antisemitismus gesellschaftlich als solcher deutlich benannt und geächtet werden – ganz gleich, welcher Motivation er entspringt, sei es von links, rechts oder islamisch. Wir halten fest an dem europäischen Bekenntnis zu einem „Nie wieder“, dessen Bestimmung in dem robusten Widerstand gegen Juden Hass jedweder Couleur liegen muss.